

de me conserver un amis et ministre aussi heureux pour moi et aussi attaché. M.“

Als der Fürst vom Kaiser Joseph das Großkreuz des Stephansordens erhielt (3. November 1765), schrieb ihm die Kaiserin bei dieser Gelegenheit folgendes eigenhändige Billet:

„Mon Prince!

Vous verrois par la lettre de l'empereur de quoi il s'agit, et vous me rendrois la justice de la part que je prens. Il y a si longtems que j'ai cherchée des occasions à vous marquer toute l'étendue de ma reconnaissance et vrais amitié, mon fils est plus heureux que moi, de l'avoir trouvé et de s'aquitter en quelque façon, des obligations qu'il vous at personnellement et de tout ce que vous avez fait pour l'état, et croyez moi toujours votre bien affectionnée

Marie Therese.“

Die folgenden beiden kleinen deutschen Billette unbekanntem Datums seien um der Schlußworte willen mitgetheilt. Das erste lautet:

„Wegen deren 6000 Gulden glaube, daß die Hohenems¹⁾ sich nicht im mindesten aufhalten sollte einmal dieser Sache ein Ende zu machen. Ich muß dem Fürsten avertirn, wann der Vergleich nicht zu Stande kommt, ich hier nicht werde sprechen. Daß die ganze Sache auf die Geburth der Carolina stehet, wegen welcher ich keineswegs nach denen böhmischen Präjudicijs, sondern denen allgemeinen Rechten werde befehlen, daß man sprechen sollte, mithin alles noch in große Weitläufigkeit kommen wird.“

Das zweite Billet lautet also:

¹⁾ Der Fürst hatte die Vormundschaft der letzten Gräfin Hohenems übernommen.